

# 00 Beton und Stahl erhalten

Die Massenberg GmbH zählt zu Deutschlands führenden Unternehmen in den Bereichen Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung. Vom Parkhaus bis zum Kühlturm: Die Essener kümmern sich um Bauwerke aller Art.



Karina Brell, kaufmännische Leiterin, Bernd Staudt, Niederlassungsleiter am Standort Essen, und Heiner Stahl, Geschäftsführer

**M**it bloßem Auge sind sie aus der Ferne kaum zu erkennen. Winzig wirken die Handwerker, die an der Fassade des riesigen Kühlturms ihrer Arbeit nachgehen und dabei Beachtliches leisten. In dieser schwindelerregenden Höhe muss schließlich jeder Schritt und jeder Handgriff wohlüberlegt sein. Was für den Laien spektakulär aussieht, ist für die Massenberg GmbH ein alltäglicher Vorgang, denn der Baudienstleister scheut keine komplexen Aufgaben. Seit knapp 110 Jahren zählen die Essener zu Deutschlands führenden Unternehmen für Instandsetzungsmaßnahmen an Bauwerken. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung. Dabei sind die Experten nicht nur auf das Arbeiten in großer Höhe spezialisiert: „Wir kümmern uns um sämtliche Bauwerke, die aus dem Werkstoff Beton errichtet wurden“, sagt Geschäftsführer Heiner Stahl. Von Trink- und Abwasseranlagen über Parkhäuser, Brücken, Fabriken, Industrieschornsteine und Silos bis hin zu unterirdischen, begehbaren Kanälen – mit seinem umfangreichen

Leistungsangebot unterstützt das Team Kunden aus der Wirtschaft sowie aus dem privaten und öffentlichen Sektor dabei, die Standsicherheit und die Funktionalität von Bauten aller Art zu gewährleisten. Das Unternehmen hält außerdem Lösungen für denkmalgeschützte Gebäude bereit.

## Substanz erhalten

Denn obwohl Beton beständig, belastbar, vielseitig und aus dem Alltag kaum wegzudenken ist, bedarf der Baustoff der Pflege und substanzhaltender Maßnahmen. „Die Beanspruchung von Bauwerken durch äußere Einflüsse wie mechanische Belastung, witterungsbedingte Einflüsse oder chemische Stoffe nimmt immer weiter zu“, erklärt Stahl. „Ein gutes Beispiel sind Parkhäuser und Tiefgaragen: Im Winter bringen die Fahrzeuge Tausalz in die Parkhausanlagen, das die Bewehrung im Beton schädigt.“ Mithilfe von hochmodernen Technologien und speziell ausgebildeten Facharbeitern gelingt es Massenberg dann, den Schaden zu beheben. Dabei deckt das Unterneh-

men alle Phasen und Bereiche des Betoninstandsetzungsprozesses ab. „Wir beginnen mit einer professionellen Untergrundvorbereitung, bei der wir bedarfsabhängig verschiedene Strahltechniken einsetzen“, so der Geschäftsführer weiter. Oftmals werde beispielsweise das Druckluftstrahlen mit festem Strahlmittel – auch als Sandstrahlen bekannt – durchgeführt. „Eine Spezialität von uns ist zudem der Einsatz von Höchstdruckwasser mit bis zu 2.500 bar.“ Im Anschluss tragen die Experten geschädigte Bereiche ab, bevor mineralische und kunststoffvergütete Mörtel von Hand eingebaut oder bei größeren Flächen gespritzt werden. Beim Oberflächenschutz setzt Massenberg schließlich auf modernste Applikationstechnik. Mineralische Systeme kommen ebenso zum Einsatz wie Beschichtungen auf Acrylat-, Epoxidharz und Polyurethanharz-Basis.

## Kathodischer Korrosionsschutz

„Wenn der Beton aber schon geschädigt ist und korrosionsfördernde Stoffe durch Risse oder Poren eindringen, kommt es außerdem dazu, dass sich die Stahlarmerung punktuell auflöst“, gibt Heiner Stahl zu bedenken. In diesem Fall ist eine Sanierung in der Regel mit einem massiven Aufwand verbunden: Bei den üblichen Korrosionsschutzverfahren ist es notwendig, den Beton großflächig abzutragen, sodass die Bauwerke gesperrt werden müssen. Die Folgen sind fehlende Einnahmen und abwandernde Kunden. „Um das zu verhindern, nutzen wir den kathodischen Korrosionsschutz – kurz KKS. Diese innovative Technologie ermöglicht die Sanierung im laufenden Betrieb.“ Darüber hinaus könne das Verfahren die Entstehung von Korrosion dauerhaft stoppen. „Es handelt sich dabei um ein alternatives Verfahren, das auf elektrochemischen Reaktionen basiert. Über ein Anodensystem wird Strom über die zu schützende Fläche verteilt, sodass der Zustand des Eisens quasi eingefroren wird.“ Massenberg gehört zu den wenigen Top-Firmen in Deutschland, die dieses innovative Verfahren anbieten können.

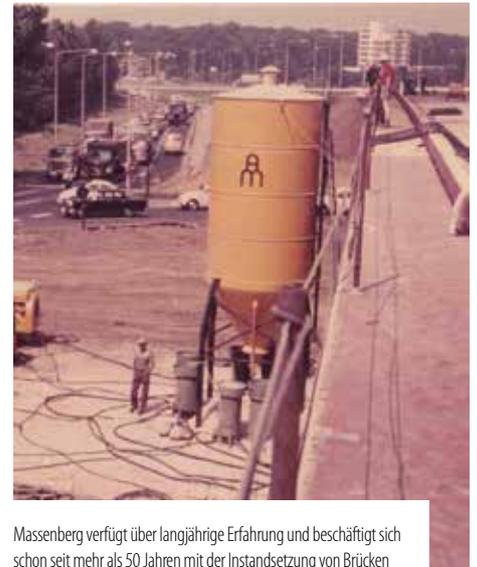
Die Mitarbeiter sorgen bei ihren Projekten auf Wunsch aber auch für das perfekte Finish: Zum Leistungsportfolio zählen nämlich ebenfalls Malerarbeiten. Neben Anstrichen und Beschichtungen im Außenbereich werden auch Arbeiten



Selbst in schwindelerregender Höhe kümmern sich die Experten um den Korrosionsschutz



Auch Schornsteinen – wie diesem 305 Meter hohen Exemplar in Chemnitz – kann ein neuer Anstrich verpasst werden



Massenberg verfügt über langjährige Erfahrung und beschäftigt sich schon seit mehr als 50 Jahren mit der Instandsetzung von Brücken

im Innenbereich wie Verputzen, Spachteln, Lasieren, die Verlegung von Fußbodenbelägen, Tapezieren oder Trockenbau angeboten.

## 109 Jahre Erfahrung

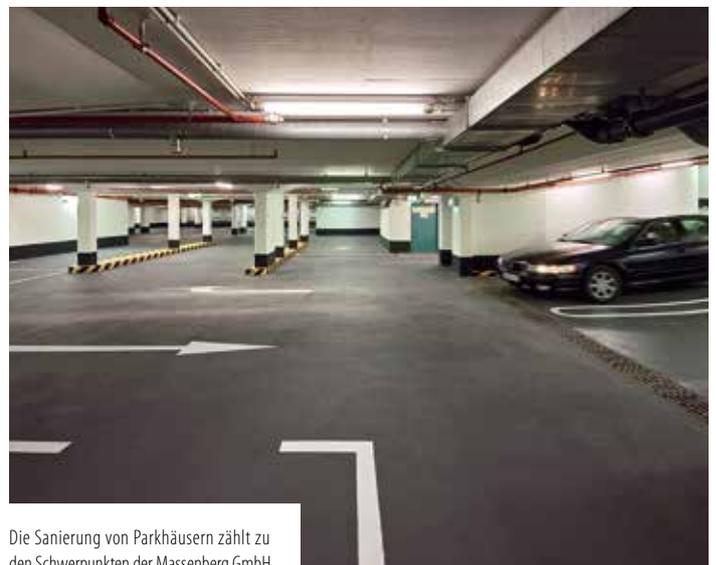
Zugute kommt den Kunden bei sämtlichen Aufträgen vor allem der breite Erfahrungsschatz des Teams. Schließlich kann das Traditionsunternehmen auf eine lange Geschichte zurückblicken. Gegründet wurde Massenberg bereits im Jahr 1906 von Albert Massenberg als Malerfirma in Essen. Durch die Nähe zur Stahlindustrie im Ruhrgebiet spielte bald das Thema Korrosionsschutz eine immer größere Rolle. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg kümmerte sich das Unternehmen um den Anstrich großer Stahlbrücken, sodass es schon sehr früh eine weitreichende Kompetenz auf diesem Gebiet erwerben konnte. Im Jahr 1950 übernahm Günter Massenberg, Sohn des Firmengründers, die Leitung der Firma. „Einer der ersten großen Aufträge nach dem Krieg war die

Kokerei Zollverein“, erzählt der heutige Chef. „Zudem wurden schon damals zahlreiche Stahlbrücken von Massenberg saniert und beschichtet.“ In den Siebzigerjahren standen dann die Themen Rauchgasentschwefelung und Luftreinhaltung für Kohlekraftwerke im Fokus. „Es wurden immer mehr Anlagen gebaut, bei denen Abgase in die Kühltürme geleitet werden. Diese sorgen für einen chemischen Angriff auf den Beton und damit für die Notwendigkeit von Betonbeschichtungen. Massenberg war die erste Firma in Deutschland, die diese Leistung anbieten konnte.“ Seither gilt das Unternehmen als Spezialist für die Durchführung von Instandsetzungen an hohen Bauwerken. In den Achtzigerjahren setzte Günter Massenberg eine externe Geschäftsführung ein, weil in der Familie kein Nachfolger zur Verfügung stand. Seither ist das Massenberg-Management nicht mehr familiengebunden. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 230 Mitarbeiter und verfügt über weitere Niederlassungen in Bürstadt, die vor Kurzem ihr 50-jähriges Bestehen feierte, und in Mo-

ritzburg in Sachsen. Die Tochterfirma mit dem Namen Knoop GmbH hat ihren Sitz im Emsland und ist ebenfalls auf Betoninstandsetzung sowie Korrosionsschutz spezialisiert. Massenberg kann an verschiedenen Standorten in Deutschland außerdem auf Strahlhallen zurückgreifen. „Dort werden Stahlbauteile wie in einem Werk gestrahlt und beschichtet.“ Aktiv ist das Unternehmen bundesweit; die Kunden stammen aus den verschiedensten Branchen wie der Automobilindustrie, der Energieversorgung oder dem Bergbau. Mit namhaften Unternehmen aus der Chemieindustrie wurden sogar langlaufende Rahmenverträge für Malerarbeiten, Anstriche, Korrosionsschutz und Betonsanierungen abgeschlossen. Seit 15 Jahren gehört auch ein Kernkraftwerk zu den Auftraggebern, in dem sich die Mitarbeiter um Dekontaminierungen im Reaktor kümmern. „Dabei werden extrem hohe Ansprüche an Arbeitssicherheit und Zuverlässigkeit gestellt“, erklärt Stahl. Doch auch die Erledigung von anspruchsvollen Aufgaben stellt für die ▶



Anspruchsvolle Aufgaben stellen für Massenberg kein Problem dar. Das Foto zeigt beispielsweise die Instandsetzung des Kühlturms am Kraftwerk Heilbronn in 140 Metern Höhe



Die Sanierung von Parkhäusern zählt zu den Schwerpunkten der Massenberg GmbH



Im Signal Iduna Park sorgen die Beton-Experten dafür, dass die Fans festen Boden unter den Füßen haben



Beim kathodischen Korrosionsschutz wird ein Anodensystem auf der Betonfläche angebracht

Beton-Experten kein Problem dar. Um bei jedem Auftrag die gleichen hohen Qualitätsstandards bieten zu können, investiert Massenberg intensiv in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Dazu zählt auch die Ausbildung von Fachkräften für den Einsatz in ökologisch sensiblen Bereichen wie beispielsweise in Trinkwasserversorgungsanlagen. Zudem sind sicherheitsüberprüfte Mitarbeiter im Unternehmen tätig.

## Mitarbeiter im Fokus

„Wir versuchen, für unsere Mannschaft die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zu schaffen – sowohl durch den Einsatz neuester Technik als auch durch das Vermitteln modernster Verarbeitungsmethoden.“ Ohnehin wird bei Massenberg großer Wert darauf gelegt, den Mitarbeitern eine positive Unternehmenskultur zu bieten. Das passiert unter anderem durch ein breites Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, faire Bezahlung und eine betriebliche Altersvorsorge. „Unsere Arbeit ist nur so gut, wie die Leute, die sie machen“, so Stahl weiter. „Wir haben die besten Mitarbeiter, die wir kriegen können. Wir müssen sie halten und schützen.“ Aus diesem Grund trage man Sorge dafür, ein sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Das Unternehmen hat deshalb auch ein extern

zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem eingeführt. Massenberg ist darüber hinaus nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Außerdem sind die Voraussetzungen für die Arbeit mit wassergefährdeten Stoffen nach dem Wasserhaushaltsgesetz ebenso vorhanden wie eine Genehmigung nach § 15 der Strahlenschutzverordnung. Seit 2008 ist das Unternehmen auch SCC (Sicherheits Zertifikat Kontraktoren) zertifiziert. Dabei handelt es sich um ein Managementsystem für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz. „Wir sind stets bestrebt, unsere Aufgaben lieber einmal richtig zu machen, als am falschen Ende zu sparen und das Risiko einzugehen, dass man nacharbeiten muss“, führt der Geschäftsführer aus. Stahl ist selbst bereits seit 1998 bei Massenberg tätig. Ein Jahr später wurde er Niederlassungsleiter in Bürstadt, bevor er 2003 in die Geschäftsführung einstieg. Nachdem zwei weitere Geschäftsführer 2011 und 2013 in Rente gegangen sind, leitet er die Geschicke der Firma heute allein. Seit 2011 ist er außerdem am Unternehmen beteiligt. „Zu unseren Stärken zählt auch die termingerechte Fertigstellung der Aufträge. Wenn wir sagen, dass wir an einem bestimmten Termin fertig sind, dann können sich unsere Kunden auch darauf verlassen.“

## Aktiv mitgestalten

Diese Verlässlichkeit wird von den Auftraggebern besonders geschätzt. Kein Wunder, dass der Baudienstleister in den vergangenen 15 Jahren kräftig wachsen konnte und heute solide dasteht. In Zukunft – davon geht der Geschäftsführer aus – werden vor allem Infrastrukturprojekte wie die Sanierung von Autobahnbrücken eine noch größere Rolle für das Unternehmen spielen. Auch die Entwicklung umweltfreundlicher Produkte werde weiter voranschreiten. „Für uns war es schon immer ein Selbstverständnis, dass wir als eines der Top-Ten-Unternehmen in Deutschland den Anspruch haben, uns entsprechend zu engagieren.“ Man sei beispielsweise Mitglied in der Gütegemeinschaft zur Erhaltung von Bauwerken (GÜB) und arbeite dort auch aktiv in verschiedenen Ausschüssen mit. Darüber hinaus ist Heiner Stahl Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Korrosionsschutz. Im Rahmen eines Forschungsprojektes arbeitete Massenberg außerdem gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen an der Entwicklung eines besonders beständigen Mörtels. „Es reicht nicht nur aus, über Qualität zu reden“, so der Geschäftsführer. „Man muss sich auch aktiv einbringen und mitgestalten.“ ■



Auch unter der Erde verstärkt Massenberg Betonwände

## KONTAKT



### Massenberg GmbH

Cathostrasse 3a · 45356 Essen

Telefon: 0201/861080 · Telefax: 0201/8610819

info@massenberg.de · www.massenberg.de